



Ich brauche einen Badeanzug

. . . dann müssen Sie sich einen kaufen, gnädige Frau, auf daß es Ihnen nicht ebenso ergehe, wie einer Ihrer nixenhaften Schwestern! Diese Sirene hatte nämlich die Gewohnheit, ganz früh, wenn Aurora eben mit rosenfarbenen Fingern über das Meer strich, sich an einer völlig entlegenen Stelle ihrer Kleider zu entledigen und sie auf einem Felsen niederzulegen, um im einfachsten, paradiesischsten Aufzug — Anzug kann man es kaum nennen! — mit den Wellen ihr Spiel zu treiben. Da sie dies stets an einem ganz einsamen, dem Badegetriebe fernen Ort zu tun pflegte, konnte sie, ohne daß sie von jemandem bemerkt wurde, ungestört Eva im Paradiese spielen, vorausgesetzt, daß in dem Parke Eden genügend Wasser vorhanden war. . . .

Eines Tages kam nun eine dicke, gutmütige Dame an dieser Stelle vorbei. Die sah auf dem Felsen die Kleider liegen, deren Besitzerin sich fröhlich und ahnungslos, weit, weit draußen mit den Wogen herumschlug. Die Dame, die kurzsichtig und voller Phantasie war, schrie, als sie die auf dem Felsen verstreuten Kleidungsstücke erblickte: „Mein Gott, schon wieder eine Ertrunkene!“ und trug die rosa Kombination, die Strümpfe, Schuhe und das Kleid beschwingten Fußes zum Gemeindevorsteher. — Man kann sich das Entsetzen der Venus Anadyomene vorstellen, als sie dem Wasser entstieg und

Phot.: Ernst Förster, Wien